

Landkreis Uelzen

Energie aus der Erde

Stadt Bad Bevensen prüft Nutzung der Geothermie

Von Ines Bräutigam

Bad Bevensen. Erneuerbare Energien sind in aller Munde - in Bad Bevensen liegen sie direkt vor der Tür. Und das ist wortwörtlich zu nehmen. Denn mit der Thermalquelle, die in der Erde unter der Kurstadt heißes Wasser fließen lässt, haben die Bevenser die Möglichkeit, diese natürlich vorhandene Wärme für die Gewinnung von Energie zu nutzen. Eine Vorstudie, wie eine solche Nutzung aussehen könnte, liegt bereits vor und wird zurzeit ausgewertet. Das Schlagwort lautet "Geothermie" - Erdwärme.

"Wir befassen uns bereits seit etwa zwei Jahren mit diesem Thema", sagt Stadtdirektor Knut Markuszewski im AZ-Gespräch. Unterstützung dabei leistet nicht nur die Wirtschaftsförderung des Landkreises Uelzen, sondern auch das Transferzentrum Elbe-Weser und nicht zuletzt auch Eckhard Hinze aus Bad Bevensen, pensionierter Professor der Mineralogie.

"Das Thermalbad hat uns im Grunde auf die Frage gebracht: Wie kann man die Jod-Sole-Quelle noch nutzen?" so Markuszewski. Gespräche mit verschiedenen Experten hätten in den vergangenen Monaten schließlich zu dem Fazit geführt: "Es lohnt sich, diesem Vorhaben etwas näher zu treten", fasst Bad Bevensens Stadtdirektor zusammen.

Während die Vorstudie des Fachunternehmens GeoDienste in Hannover zurzeit analysiert wird, gibt es Überlegungen, die alte Bohrung aus dem Jahre 1972 zwischen Medingen und Seedorf zu nutzen. So lautet jedenfalls ein Antrag von SPD-Ratsherr Heinz Eckert an die Fraktionen von SPD, WBB und Grünen. Knut Markuszewski hält diese Lösung aber für eher unwahrscheinlich. "Sollte es so weit kommen, wäre wohl eine neue Bohrung erforderlich."

Doch der Stadtdirektor will nicht vorgreifen. Genaue Aufschlüsse über die Möglichkeiten der Geothermie-Nutzung soll besagte Vorstudie liefern. Anschließend könnte eine Machbarkeitsstudie erstellt werden, über die aber politisch entschieden werden muss.

Fakt ist aber: Nicht die heilende Kraft des Thermalwassers würde genutzt werden, sondern seine Wärme, die in Energie umgewandelt werden könnte. "Man könnte diese Energie vielseitig nutzen", weiß Markuszewski, der morgen übrigens mit einer kleinen Delegation zum Geothermie-Kongress nach Hannover reist. Man wolle die alternativ gewonnene Energie Unternehmen anbieten, könnte sie selbst für öffentliche Gebäude nutzen und dadurch enorme Kosteneinsparungen erzielen. Und nicht zuletzt könnte die Stadt Bad Bevensen damit werben, eine moderne Energieform zu nutzen, die obendrein auch noch keinen CO²-Ausstoß verursacht.

az-online 28.10.2009